

## **Rudolf Karl Augstein** (Pseudonym: Jens Daniel)

Geboren	5. November 1923
Geburtsort	Hannover
Gestorben	7. November 2002
Todesort	Hamburg

### Kurzbiographie

**Rudolf Augstein war Gründer des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“. Der seit 1947 in Hannover erscheinende „Spiegel“ zog 1952 nach Hamburg. Hier baute Augstein den „Spiegel“ zu einem der führenden Politmagazine der Bundesrepublik auf und prägte damit den Medienstandort Hamburg entscheidend mit. 1962 sorgte die sogenannte „Spiegel“-Affäre bundesweit für Aufsehen, nachdem die „Spiegel“-Titelgeschichte „Bedingt abwehrbereit“ die Politik des Verteidigungsministers Franz Josef Strauß kritisch ins Visier genommen hatte. Die Vorwürfe des Geheimnisverrats führten zur vorübergehenden Inhaftierung Rudolf Augsteins. Die unrechtmäßige Durchsuchung der Redaktionsräume wurde zu einer Bewährungsprobe der Pressefreiheit. Der Verlag entwickelte sich in den Folgejahren zu einem modernen vielseitigen Medienunternehmen. 1990 wurde die Spiegel-TV-GmbH gegründet. Am 25. Oktober 1994 erschien „Der Spiegel“ als erstes Nachrichtenmagazin weltweit online, seitdem wurden die Aktivitäten des Verlags im Bereich Multimedia stetig ausgebaut. Augstein leitete das Unternehmen bis zu seinem Tod 2002. 1994 wurde Rudolf Augstein zum Ehrenbürger der Stadt Hamburg ernannt. Am Speersort, dem Standort des Pressehauses, wurde ihm zu Ehren eine Gedenktafel errichtet.**

Augsteins journalistischer Weg begann 1941 nach dem Abitur mit einem Volontariat beim „Hannoverschen Anzeiger“. Kurz darauf wurde Augstein eingezogen und diente u.a. als Soldat an der Ostfront. Nach Kriegsende arbeitete er wieder als Journalist, und zwar für das „Hannoversche Nachrichtenblatt“. 1946 wurde ihm die Deutschland-Ressortleitung im britischen Nachrichtenmagazin „Diese Woche“ übertragen, das er im Laufe des nächsten Jahres sukzessive übernahm, umbaute und mit dem neuen Namen „Der Spiegel“ versah. 1952 zog „Der Spiegel“ von Hannover nach Hamburg um. Rudolf Augstein veröffentlichte bis 1963 unter dem Pseudonym „Jens Daniel“ Kommentare im „Spiegel“, die sich vor allen Dingen gegen Konrad Adenauers Politik der Westbindung sowie gegen die Verwicklung des Verteidigungsministers Franz Josef Strauß in Korruptionsaffären richteten. 1962 wurde die „Spiegel“-Titelgeschichte „Bedingt abwehrbereit“ von Conrad Ahlers – eine kritische Hinterfragung der damaligen bundesrepublikanischen Verteidigungspolitik und des NATO-Manövers „Fallex 62“ – zum Auslöser für die „Spiegel“-Affäre“. Im Redaktionsgebäude fanden am 26. Oktober 1962 Hausdurchsuchungen statt. Man warf Augstein Geheimnisverrat vor. Augstein stellte sich der Polizei und wurde für vier Monate inhaftiert. Mitte Mai 1963 wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt.

1969 wurde Augstein Alleineigentümer des „Spiegels“. 1973 führte er für sein Magazin ein neues Beteiligungsmodell ein: Die „Spiegel“-Mitarbeiter konnten fortan zu Miteigentümern werden. 1988 startete der „Spiegel“ seine TV-Sendungen „Spiegel TV Magazin“ auf RTL und 1990 die „Spiegel TV Reportage“ auf Sat 1. Augstein schrieb und veröffentlichte im Laufe seines Lebens mehrere Bücher, darunter „Deutschland – ein Rheinbund“ (1953) und „Preußens Friedrich und die Deutschen“ (1968). Rudolf Augstein wurde 1988 zum Ehrensenator der Universität Hamburg und 1994 zum Ehrenbürger der Stadt Hamburg ernannt.

### *Literatur*

Peter Merseburger, Rudolf Augstein. Der Mann, der den Spiegel machte, München 2009.

Dieter Schröder, Augstein, München 2004.

Ulrich Greiwe, Augstein. Ein gewisses Doppelleben, München 2003.

Dirk Brietzke, Augstein, Rudolf Karl, in: Franklin Kopitzsch/Dirk Brietzke (Hg.), Hamburgische Biografie, Bd. 2, Hamburg 2003, S. 33ff.